



Für den **Siegerentwurf des Architektenwettbewerbs** aus dem Büro Ahrens & Grabenhorst hat sich bislang kein Investor gefunden.



Die Planungsgemeinschaft Nord (PGN) belegte Platz drei. An einer gemeinsamen Umsetzung sind **PGN und Specht-Gruppe** interessiert.

Drei Optionen auf dem Tisch

Stadt informiert Bürger über Sanierung „Innenstadt Mitte“ und Neubauplanung Kirchenstraße 1-3

Von **Nora Buse**

BREMERVÖRDE. Der Bremervörder Rathausplatz ist das Herzstück der Sanierungsmaßnahme „Innenstadt Mitte“ und wird sich in den kommenden Jahren stark verändern. Für viel Diskussionsstoff sorgte der von der Specht Gruppe und der Planungsgemeinschaft Nord (PGN) geplante Neubau eines Wohn- und Geschäftsgebäudes auf dem Kammann-Grundstück. Auf der gegenüberliegenden nördlichen Seite des Rathausmarktes ist ebenfalls ein Neubau geplant. Am Dienstag informierte Bürgermeister Detlev Fischer im Ratssaal rund 80 interessierte Bürger über den aktuellen Sachstand im Sanierungsgebiet „Innenstadt Mitte“ und die Planungen für die Gebäude in der Kirchenstraße 1-3.

Der Rahmenplan zum Sanierungsgebiet „Innenstadt Mitte“ sieht neben der Neugestaltung des Rathausplatzes eine Änderung der umliegenden Verkehrssituation vor. In der Kirchenstraße (Tempolimit 20 Stundenkilometer) soll eine Einbahnstraßenregelung in Richtung Alter Straße eingeführt werden. Die Ludwig-Jahn-Straße könnte in beiden Richtungen befahren werden. Der Rathausplatz wird zur verkehrsfreien Zone. Der Busverkehr soll künftig nicht mehr über den Rathausmarkt führen. Stattdessen werden Haltestellen in der Ludwig-Jahn-Straße (Grundschule) und in der Alten Straße in Höhe des Schuhhauses Michaelis eingerichtet werden.

Die Fuß- und Radwegverbindungen rund um den Rathausplatz sollen im Rahmen der Innenstadtsanierung ebenfalls optimiert werden. Um einen Fuß- und Radweg zwischen Rathaus und Neuer Straße zu schaffen, hat die Stadt das Gebäude in der Neuen Straße 106, neben dem Restaurant „San Marco“, gekauft. Möglicherweise soll dort ein weiteres Praxisgebäude entstehen.

Die wohl einschneidendsten Veränderungen, die im Rahmen der Innenstadtsanierung am Rathausplatz vorgenommen werden sollen, betreffen die geplanten Neubauten von Wohn- und Geschäftshäusern, die den Platz im Norden und Süden begrenzen. Jahrelang wurde in Bremervörde über die Zukunft des ehemaligen G&K-Gebäudes sowie des Nachbargebäudes in der Kirchenstraße 1-3 diskutiert.

Um die beste architektonische, städtebauliche, funktionale und wirtschaftlichste Lösung zu finden, hatte die Stadt Ende 2016 einen Architektenwettbewerb ausgelobt. 13 Architektenbüros brachten ihre Ideen vor. Im Frühling 2017 entschied sich das Preisgericht für den Entwurf des Architektenbüros Ahrens & Grabenhorst. Der zweitplatzierte Entwurf stammte von dem Büro „Heimspiel Matzken Kampherbeek PartGmbH“ aus Münster. Den dritten Platz im Realisierungswettbewerb belegte die Planungsgemeinschaft Nord (PGN).



Die **Solutino GmbH**, hinter der Investoren aus Singapur stehen, würde gern diesen Bau auf dem südlichen Rathausplatz entstehen lassen.

Unabhängig von diesem Wettbewerb hatte ein Privatinvestor, die Solutino GmbH, auf eigene Kosten und eigenes Risiko einen weiteren Entwurf vorgelegt.

„Für den Siegerentwurf des Realisierungswettbewerbs von Ahrens & Grabenhorst gibt es keinen Investor“, berichtete Fischer am Dienstag. Konkretes Interesse an einer Realisierung des PGN-Entwurfes hätten hingegen die Specht-Gruppe und die Sparkasse Rotenburg Osterholz geäußert. Auch die Solutino GmbH, hinter der Investoren aus Singapur und Bremervörde stehen, habe weiterhin Interesse, ihr Konzept umzusetzen.

Aktuell gibt es laut Fischer für den Neubau der Gebäude im nördlichen Bereich des Rathausmarktes drei Optionen: „Wir können nun abwarten, ob sich Interessenten für den Entwurf von Ahrens & Grabenhorst finden, wir können den PGN-Vorschlag verfolgen, an dem die Specht-Gruppe und die Sparkasse interessiert sind, oder wir führen Gespräche mit der Solutino GmbH. Diese Chancen liegen nun auf dem Tisch.“ Er sehe das größte Potenzial im Entwurf der PGN. Dies sei jedoch ausdrücklich seine persönliche Meinung. „Im Laufe des

Herbstes wollen wir mit der Politik ins Gespräch kommen. Die Entscheidung muss der Rat fällen“, sagte Fischer.

Für Diskussionsstoff im Publikum sorgte am Dienstag der angedachte Bau einer Tiefgarage unter dem Rathausplatz, den die Specht Gruppe und die PGN im Zusammenhang mit der Errichtung des viergeschossigen Wohn- und Geschäftshauses auf dem ehemaligen Kammann-Grundstück planen. Die Tiefgarage soll den Stellplatzbedarf der Gebäude im Süden und Norden des Rathausplatzes decken und unterirdisch an den Neubau im Süden angebunden werden. Öffentliche Parkplätze seien bisher nicht vorgesehen, laut Fischer jedoch auch nicht ausgeschlossen.

Die Zufahrt zu der Tiefgarage könne entweder über die Kirchenstraße oder im Bereich der Stadtbücherei erfolgen. In der Tiefgarage unter dem Rathausmarkt sieht Fischer die „die einzig wirklich praktikable Lösung“, um die Parkplatzsituation zu verbessern. „Das wird eine Riesenaufgabe und ja, das wird Dreck und Lärm geben“, räumte Fischer ein. „Dieses Eisen ist im Feuer, wird zurzeit geschmiedet, und es sieht gut aus.“



Bürgermeister Fischer zeigte die aktuell infrage kommenden Varianten für eine Bebauung auf dem südlichen Rathausplatz. Foto: Buse